

## **Die HHLA muss hamburgisch bleiben – und zwar vollständig !**

Zu Recht wehren sich die HHLA-Beschäftigten und ver.di-Vertrauensleute in den Hamburger Hafenerbetrieben gegen die Privatisierung der HHLA.

Auch eine Minderheitsbeteiligung ist nicht zu akzeptieren! Asklepios ist uns eine Warnung !

Wir wissen: Als der Hamburger Senat mit von Beust und Peiner gegen den Willen der Mehrheit der Hamburger Bevölkerung den Landesbetrieb Krankenhäuser (LBK) privatisierte, waren die Folgen einer Minderheitsbeteiligung spürbar: Austritt aus dem Arbeitgeberverband, Kündigung der Tarife, Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

In der Folge wurden entsprechend auch die Patienten Opfer dieser Privatisierungspolitik durch schlechtere Versorgung.

Die LINKE in Hamburg ist ganz entschieden auch gegen eine Teilprivatisierung der HHLA. Wir unterstützen die Aktionen der Belegschaft, die im Wesentli-

chen zum Erfolg der HHLA beigetragen hat, und der Gewerkschaft ver.di. Dies ist auch die eindeutige Position des Hamburger Bundestagsabgeordneten der LINKEN Norman Paech.

Die HHLA schreibt nicht nur schwarze Zahlen. Sie verdient genug Geld, um den notwendigen Ausbau ihrer Containerterminals mit eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die geplante Zerschlagung des HHLA-Konzerns und eine Reduzierung auf die „Containerbuden“ ist ein Skandal. Die LINKE in Hamburg wendet sich gegen die Ausgliederung von Speicherstadt und Fischmarkt. Hier stehen nicht nur 100 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Dies wäre der Einstieg in die Zerschlagung der HHLA.

Die HHLA ist das Eigentum aller Hamburgerinnen und Hamburger. Diese sollten sich nicht vom Senat enteignen lassen. Getreu dem Motto : „Stadt Hamburg an der Elbe Auen – lass Dir nicht die HHLA klauen !“

*Hamburg, den 14. Dezember 2006*

---

Herausgegeben von: AG betrieb & gewerkschaft, co. DIE LINKE. Kreuzweg 7, 20099 Hamburg

**Kontakt für die AG der Linkspartei.PDS:**

Olga Fritzsche: 040/42 10 28 78 – Gerald Kemski: 040/410 29 64 – Sabine Wils: 040/531 93 31

**Kontakt für die AG der WASG:**

Regine Brüggemann: 040/29 82 09 60 – Berno Schuckart: 040/24 50 81

---